

Börse in Leipzig, am 31. December 1838.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

		Ang. b.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl. ;	k. S.	137	—	Conventions 10 und 20Xr.	1/2	—
do.	2 Mt.	136 1/2	—	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102 1/2
Augaburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100	—	Göld pr. Mark fein köln.	—	—
do.	2 Mt.	—	—	Silber pr. do. do.	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Lad'or à 5 ϕ	k. S.	109 1/2	—	Staatspapiere,		
do.	2 Mt.	109 1/2	—	exclus. Zinsen.		
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	99	—	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\frac{2}{3}$ } von 1000 und 500 ϕ	101	—
do.	2 Mt.	—	—	do. do. Camm.-Cred. C.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$ } kleinere	—	101 1/2
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147 1/2	—	do. do. do. à 20 ϕ von 500, 200 und 50	—	—
do.	2 Mt.	146 1/2	—	do. do. Landrentenbriefe	—	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6. 13 1/2	—	do. do.	101 1/2	—
do.	3 Mt.	6. 12 1/2	—	do. do.	—	101 1/2
Paris pr. 300 Frca.	k. S.	77 1/2	—	do. do.	—	—
do.	2 Mt.	77 1/2	—	do. do.	97	—
do.	3 Mt.	77 1/2	—	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$ } von 1000 u. 500	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	99 1/2	—	do. do. Camm.-Cred.-Cass.-Sch.	—	—
do.	2 Mt.	—	—	do. do.	—	—
do.	3 Mt.	98 1/2	—	do. do.	—	—
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	102 1/2	do. do.	—	—
do.	2 Mt.	—	—	do. do.	—	—
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	102 1/2	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt. } von 1000 und 500	101	—
do.	2 Mt.	—	—	do. do.	—	101 1/2
Louis'd'or à 5 ϕ	auf 100	—	10 1/2	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	1490	—
Holl. Duc. à 2 1/2 ϕ	do.	—	14	K. k. österreich. Metall. à 5 ϕ pr. 150 fl. Conv.	107 1/2	—
Kaiseri. do. do.	do.	—	14	do. do. do. do. à 4 $\frac{2}{3}$ ϕ do. do.	100	—
Bresl. do. do.	do.	—	13 1/2	do. do. do. do. à 3 $\frac{2}{3}$ ϕ do. do.	80 1/2	—
Passir do. do.	do.	—	12 1/2	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.	—	102 1/2
Conventions-Species und Gulden	do.	—	—	Leipziger Bank-Actien excl. Z. in pr. Cour.	105 1/2	—
Königl. u. Kurf. Sächs. 1/2 St.	do.	—	—	Lpz. -Dresd. Eisenb.-Act. do.	92 1/2	—
				Magdeburg-Leipz. do.	83	—

B e k a n n t m a c h u n g .

Morgen, Mittwoch den 2. Januar, Abends 6 Uhr ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hieselbst im gewöhnlichen Locale.

Ein Blick auf das Jahr 1838 in Beziehung auf Leipzig.

Pogtaufend, das war einmal ein Winterchen! Der im Januar und Februar des Jahres 1838! Da glaubten die Leute, daß gar keiner wiederkommen könnte, weil er es immer seit und mit 1831 so gnädig gemacht hatte. „Es ist gar kein ordentlicher Winter mehr! In meiner Jugend war es ganz anders! Da ging der Winter im December an und dauerte bis in den Februar! Aber jetzt ist im Winter halber Sommer und im Sommer halber Winter!“ so hörte man bis Weihnachten manche ältere Leute sprechen. Aber wie sind auch ein Döschel alt und wissen aus unserer Jugend, daß der Winter manchmal recht kalt und manchmal sehr gelind war. Ich weiß, daß wir Schüler mit dem M. Held in der Nicolaischule uns am Ofen nicht erwärmen konnten, obschon *unter* im Singular und Plural conjugirt wurde; ich weiß aber auch, daß ich im Januar unter'm Dache auf der Schnigelsbank den ganzen Morgen saß und Nachmittags im grünen Felde junge Saat für meine Kaninchen — requirierte. Und was beweist dieß anders, als daß es sonst ebenfalls harte, so wie gelinde Winter gab, wie jetzt! Dießmal begann der Januar ganz köstlich; es war helle Witterung und doch keine Kälte. Das Dach des Himmels schien:

— krystallenrein
Von einem ein'gen Edelstein.

Es folgten dann einige nebelige Tage, aber am 6ten änderte sich das Wetter bedeutend. Schon am 7ten war eine Kälte von 10 Grad, am 9ten hatte man 14 Gr. und sah zwei Nebensonnen. Gerade so gestaltete sich auch der Winter 1813—14. Bis zum 6ten Jan. 1814 war die gelindeste Witterung. Noch am 31sten Decbr. 1813 stand das Thermometer 4 Gr. + bei anhaltendem Regenwetter.

Mit einem Male wandelte sich am hohen Neujahrstage 1814 dieser Regen in außerordentlichen Schnee und die milde Temperatur in eine Kälte, die, 6—14 Gr. betragend, ununterbrochen bis zum 8. März anhielt. Dießmal sollte es ungefähr wieder so werden: Anfangs gab es sehr wenig Schnee, bis zum 13ten Jan., wo das Feld eine mäßige Decke erhielt, eine leidliche Schlittenbahn sich zur lebhaft besuchten Eisbahn gesellte, und die Sache also doch besser ging, wie in Russland, denn dort herrschte eine höchst empfindliche Kälte, aber gänzlicher Mangel an Schnee, daß alle Communication stockte, welche daseibst im Winter nur mittels der Schlittenbahn gewöhnlich ist. Schon jetzt aber waren gar Manche zu beklagen, die weder Ueberschuhe noch Mantel tragen:

Sie konnten sich nicht aus dem Hause wagen,
Und blieben daheim zu ganzen Tagen.

Am 13ten und 14ten wollte man gar Blitz und Donner bemerkt haben und mindestens kamen solche elektrische Entladungen späterhin öfters vor, so wie denn überhaupt ungewöhnliche Anomalien in Menge stattfanden. Gewöhnlich ist bei uns der Südwestwind im Winter mit milder, feuchter Witterung verbunden und der eigentliche Thauwind; dießmal hatte er schon am 15ten Januar 17 Gr. Kälte in seinem Gefolge, welche am 17ten Januar, wo er sich nach N. D. drehte, auf 18—20 stiegen und von ungewöhnlichem Schnee begleitet waren. Der ärmeren Volksclasse zu Hilfe zu kommen, wurden bereits vom 19ten Jan. an zwei Locale im ehemaligen Weißgerberhause am Raststädter Steinwege und in der Armenschule für alle geheizt, die sich da momentan erwärmen wollten; ein Gleiches geschah auch von Seiten der Universität in einem Saale des alten Paulinums; eine Fürsorge, welche früher nicht obgewaltet zu haben scheint. Wahrhaft schauerlich gestaltete sich aber das